



ABSCHLUSSBERICHT
Flüchtlingsinitiative des Fachdidaktikzentrums
der Geisteswissenschaftlichen Fakultät
WiSe 2015/16 – WiSe 2017/18

Univ.-Prof. Mag. Dr. Sabine Schmölder-Eibinger
Mag. Dr. Daniela Rotter
Mag. Muhammed Akbulut
Dr. Bora Bushati
Lisa Niederdorfer, MA
Martina Riebenbauer, MA
MMag. Stephan Schicker

Univ.-Prof. Mag. Dr. Sabine Schmölder-Eibinger
✉ Universitätsplatz 3/1, 8010 Graz, Österreich

☎ ++43/316/380-8393
sabine.schmoelzer@uni-graz.at

<http://fachdidaktikzentrum-gewi.uni-graz.at/de/>

INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorbemerkung
2. Orientierungsworkshops
 - 2.1 Orientierungsworkshops im WiSe 2015/16
 - 2.2 Orientierungsworkshops im SoSe 2016
 - 2.3 Orientierungsworkshops im WiSe 2016/17
 - 2.4 Orientierungsworkshops im SoSe 2017
 - 2.5 Orientierungsworkshops im WiSe 2017/18
 - 2.6 Evaluation der Orientierungsworkshops
3. Radio Helsinki – Zweisprachige Informationssendungen für Geflüchtete
4. ZUMULE – Zusammen Musizieren und Lesen
5. Tagung & Sammelband „Mit Sprache Grenzen überwinden“

1. Vorbemerkung

Die Migrations- und Fluchtbewegungen des Jahres 2015 stellten die Behörden und Institutionen Österreichs vor große Herausforderungen. Die Gesellschaft reagierte auf diese Herausforderungen mit einer beispiellosen Welle der Solidarität. Ehrenamtliche HelferInnen sprangen bei der Verpflegung und Betreuung geflüchteter Menschen dort ein, wo staatliche Behörden und NGOs an ihre Grenzen stießen. Auch das Fachdidaktikzentrum GEWI übernahm gesellschaftliche Verantwortung und organisierte verschiedene Projekte zur Unterstützung geflüchteter Menschen in Österreich. Dabei wurde das FDZ im Rahmen des REFUGEE AID Programms der Geisteswissenschaftlichen Fakultät finanziell subventioniert. Im Folgenden soll über die Aktivitäten im Rahmen der Flüchtlingsinitiative des FDZ im Zeitraum Oktober 2015 – Januar 2018 berichtet werden.

2. Orientierungsworkshops

Ab dem WiSe 2015/16 unterstützte das FDZ GEWI Studierende der Sprachenfächer, der Lehramtsfächer, des ITAT und des Universitätslehrgangs DaF/DaZ bei der ehrenamtlichen Tätigkeit in Deutschkursen für Flüchtlinge. Die Unterstützung bestand konkret darin, dass unentgeltliche Orientierungsworkshops angeboten wurden, die auf den Deutschunterricht mit geflüchteten Menschen vorbereiten sollten. Zusätzlich wurden den TeilnehmerInnen Kontakte zu verschiedenen sozialpädagogischen Einrichtungen zur Verfügung gestellt, die Deutschkurse für Flüchtlinge organisieren. Die Studierenden erhielten auch Beratung und Betreuung im Rahmen mehrerer Reflexionsgespräche während des Semesters. Die Teilnahme an den Orientierungsworkshops (inkl. Praktikumsbestätigung und Portfolio) konnte als Praktikum oder freies Wahlfach angerechnet werden.

2.1 Orientierungsworkshops im Wintersemester 2015/2016

	Externe Vortragende(r)	Inhalt	Termin	TN
OWS 1	Sonja Pöllabauer (Institut für Theoretische und Angewandte Translationswissenschaft), Ingeborg Aftenberger (ISOP)	Einführung, Vortrag: „Sprachliche und außersprachliche Lebensrealität(en) von AsylwerberInnen“, Projektvorstellung ISOP, Grundlagen des Spracherwerbs, didaktisch-methodische Überlegungen	22. Oktober 2015, 13.00-18.00	35
OWS 2	Tatjana Atanasoska (Zentrum für LehrerInnenbildung, Universität Wien), Verena Paar-Grünbichler (Omega)	Die Sprachen der Lernenden – Sprachenvergleich für Lehrende, Alphabetisierung	13. November 2015, 12.00-18.00	17
OWS 3	Emmanuelle Gravier-Berger (Volksschule Kematen an der Ybbs), Veronika Michitsch (Bildungszentrale)	Soziale, kommunikative und psychologische Aspekte in Lernergruppen mit heterogenen kulturellen und sprachlichen Voraussetzungen, Deutschlernen mit Flüchtlingen: Didaktisch-methodische Überlegungen für ein spezielles Handlungsfeld	14. Jänner 2016, 12.00-18.00	18

OWS 4	Wilfried Krenn (Universität Graz)	Was wir aus Lehrbüchern lernen können, Reflexion und Diskussion	28. Jänner 2016, 12.00-18.00	21
Jour Fixe:	Verena Plutzar (Universität Wien)	Reflexion und Psychohygiene	26. November 2016, 13.00-15.00	12

2.2 Orientierungsworkshops im Sommersemester 2016

	Externe Vortragende(r)	Inhalt	Termin	TN
OWS 1	Lisa Maria Heschl (Universität Graz), Elke Rainer (ISOP), Martin Hochegger (Lebenshilfe Graz und Umgebung-Voitsberg), Martin Wedenig-Dörler, Robert Reithofer (ISOP)	Einführung, Rechtliches und Projektvorstellungen (ISOP und Söding)	16. März 2016, 14:30-18:30	30
OWS 2	Ulrike Pavelka (King's College)	Spracherwerb und -aneignung und Grundlegendes zum Sprachunterricht	11. April 2016, 10:00-14:00	18
OWS 3	Wilfried Krenn (Universität Graz)	Stundenplanung, Lehrwerke, Team Teaching	18. April 2016, 12:00-16:00	17
OWS 4	Melina Klaus (Caritas)	Heterogenität, Lernvoraussetzungen (Lernende und ihr Lernen)	2. Mai 2016, 12.00-16.00	8
OWS 5	Verena Paar-Grünbichler (Omega)	Alphabetisierung	9. Mai 2016, 12:00-16:00	15
OWS 6	Verena Plutzar (Universität Wien)	Migration & Psychohygiene	16. Juni 2016, 12:00-16:00	9
OWS 7	Tatjana Atanasoska (Universität Wien)	Lernende und ihre Sprachen	30. Juni 2016, 12:00-16:00	11
Jour Fixe:	Sabine Petrovits (Jugend am Werk)	Supervision & Reflexion	03. Juni, 2016, 10:00-12:00	7

2.3 Orientierungsworkshops im Wintersemester 2016/2017

	Externe Vortragende(r)	Inhalt	Termin	TN
OWS 1	Lisa Maria Heschl (Universität Graz), Wilfried Krenn (Universität Graz)	Einführung und Rechtliches; Stundenplanung, Lehrwerke, Team Teaching	27.10.2016, 10:00 - 13:00	19
OWS 2	Tatjana Atanasoska (Zentrum für LehrerInnenbildung, Universität Wien)	Die Sprachen der Lernenden - Sprachenvergleich für Lehrende, Alphabetisierung	16.11.2016, 09:00 - 12:00	13
OWS 3	Diana Afrashteh (Universität Graz)	Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz	07.12.2016, 10:00 - 13:00	11
OWS 4	Verena Plutzar (Universität Wien)	Migration & Psychohygiene	11.01.2017, 10:00 - 13:00	11
Jour Fixe	Sabine Petrovits (Jugend am Werk)	Supervision & Reflexion	02.12.2017, 09:00 - 10:30	6

2.4 Orientierungsworkshops im Sommersemester 2017

	Externe Vortragende(r)	Inhalt	Termin	TN
OWS 1	Lisa Maria Heschl (Universität Graz), Wilfried Krenn (Universität Graz)	Einführung und Rechtliches; Stundenplanung, Lehrwerke, Team Teaching	22.03.2017, 10:00 – 13:00	17
OWS 2	Diana Afrashteh (Universität Graz)	Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz	03.05.2017, 10:00 – 13:00	16
OWS 3	Verena Plutzar (Universität Wien)	Migration & Psychohygiene	17.05.2017, 10:00 – 13:00	15
OWS 4	Tatjana Atanasoska (Zentrum für LehrerInnenbildung, Universität Wien)	Die Sprachen der Lernenden – Sprachenvergleich für Lehrende, Alphabetisierung	08.06.2017, 10:00 – 13:00	11
Jour Fixe	Muhammed Akbulut (FDZ GEWI)	Supervision & Reflexion	21.06.2017, 10:00 – 11:30	11

2.5 Orientierungsworkshops im Wintersemester 2017/18

	Externe Vortragende(r)	Inhalt	Termin	TN
OWS 1	Lisa Maria Heschl (Universität Graz), Wilfried Krenn (Universität Graz)	Einführung und Rechtliches; Stundenplanung, Lehrwerke, Team Teaching	17.10.2017, 10:00 – 13:30	25
OWS 2	Emmanuelle Gravier-Berger (PH Steiermark)	Soziale, kommunikative und psychologische Aspekte in LernerInnengruppen mit heterogenen kulturellen und sprachlichen Voraussetzungen	14.11.2017, 10:00 – 13:00	17
OWS 3	Melina Klaus (Caritas Wien)	Lernende und ihr Lernen: Heterogenität und LernerInnenvoraussetzungen	28.11.2017, 10:00 – 13:00	17
OWS 4	Verena Paar-Grünbichler (Omega)	Alphabetisierung	16.01.2018, 14:00 – 17:00	9
Jour Fixe:	Bora Bushati (FDZ Gewi)	Supervision & Reflexion	28.02.2018 09:00 – 10:30	

2.6 Evaluierung der Orientierungsworkshops

Im Rahmen der abschließenden Reflexionsgespräche am Ende jedes Semesters wurden die Studierenden um Feedback zu den Orientierungsworkshops gebeten. Dabei zeigte sich, dass das vom Fachdidaktikzentrum organisierte Programm als durchweg positiv wahrgenommen wurde. Die Studierenden beurteilten vor allem die Praxisnähe der Workshops als gewinnbringend und schätzten die externen ReferentInnen als überaus kompetent ein. Folgende Originalzitate von TeilnehmerInnen der Flüchtlingsinitiative geben nicht nur einen Überblick über das erteilte Feedback, sondern erlauben auch Rückschlüsse auf Motivationen zur ehrenamtlichen Arbeit.

A) Feedback zu Orientierungsworkshops

- 1) *Die Orientierungsworkshops haben mir sehr geholfen, in die Rolle der ehrenamtlichen HelferIn hineinzufinden. Wenn mir vorher niemand gesagt hätte, es könnte schwierig werden, wäre ich mit einer ganz anderen Erwartungshaltung hineingegangen. Ich habe mich viel sicherer gefühlt und war viel sicherer im Auftreten.*
- 2) *Alle Workshops waren extrem interessant.*
- 3) *Es ist schon sehr lehrreich, wie die Vortragenden präsentieren. Da kann man sich schon einiges anschauen.*
- 4) *Die Methoden haben mir sehr gut gefallen. Das mit den Minibüchern bei Fr. Atanasoska war so toll, dass wir das selbst ausprobieren durften.*
- 5) *Fr. Heschl hatte das super aufbereitet. Ich würde mir wünschen, dass mehr Zeit für Fragen wäre. Die Einheit von Herrn Krenn fand ich auch extrem hilfreich. Er war so aus der Praxis heraus. Da habe ich ganz viel für mich mitnehmen können.*
- 6) *Die Workshops von Dr. Plutzar und Dr. Afrashteh waren sehr, sehr wichtig und spannend, weil man danach vieles besser einordnen konnte. Man muss das nicht immer alles persönlich nehmen. Man kann besser verstehen, welche Situation dahinterstecken könnte. Man muss auch immer schauen, wie es den Kursteilnehmern geht.*
- 7) *Die Vortragenden waren unglaublich kompetent, haben immer ein gutes Gefühl vermittelt. Sehr authentisch, man hat gemerkt, dass sie in der Praxis stehen.*

B) Motivation zur ehrenamtlichen Arbeit:

- 1) *Mir war es ein Anliegen, dass ich als gut ausgebildete Absolventin dieser Universität mich in diesen gesellschaftspolitischen Prozess einbringe und mein Schäufllein beitrage. Dieser ganze Druck, den viele Leute spüren... Dass man etwas dazu beiträgt, dass die Leute sehen, dass das auch gut laufen kann, dass es viele Vorteile hat - als ganz persönlichen Wunsch habe ich das gemacht.*
- 2) *Vor 2 Jahren habe ich mich sehr machtlos gefühlt. Ich wollte was tun, aber habe mich unqualifiziert gefühlt. Und mit diesen Orientierungsworkshops hatte ich mich schon deutlich qualifizierter gefühlt. Im Lehramtsstudium habe ich das nicht praxisorientiert aufbereitet bekommen. In diesem Rahmen habe ich viel mehr mitbekommen.*
- 3) *In meiner privilegierten Welt hätte ich sonst keinen Kontakt finden können zu diesen Menschen. Ich wüsste nicht wo. Wir leben ja alle in unserer kleinbürgerlichen Blase. Nur über die ehrenamtliche Arbeit in einer sozialpädagogischen Organisation war das möglich.*
- 4) *Hab mich bei einer Schule beworben: Die Direktorin hat sich dafür interessiert, was ich zusätzlich anbieten kann. Die ehrenamtliche Arbeit kam sehr gut an. Ich bin sehr froh, dass es ein Zertifikat gibt.*
- 5) *Ich finde man sollte seine ehrenamtliche Arbeit auch in einem Bewerbungsgespräch angeben. Ich gebe auch etwas zurück, gib meine Ressourcen her und ich finde es deshalb gut, dass man auch was zurückbekommt, z.B. in Form einer Qualifikation.*

C) Positive Erfahrungen in der ehrenamtlichen Tätigkeit:

- 1) *Ich unterstütze eine Flüchtlingsfamilie und finde es so toll, wie sehr einem die Menschen vertrauen. Ich war das dritte Mal dort und sie haben mir alles von der Flucht erzählt. Da hat jeder fast zu weinen begonnen. Das ist ein schönes Gefühl, wenn dir diese Menschen so extrem vertrauen.*
- 2) *Die Flüchtlinge versuchen einem ständig etwas zurückzugeben. Ich unterstütze eine Familie mit Deutschkursen. Die Mutter kocht ganz toll und stellt mir immer etwas hin, auch wenn ich sage, dass ich schon gegessen habe. Hauptsache sie können mir etwas zurückgeben. Das ist dann schon immer sehr schön.*
- 3) *Zum Thema Essen: Unser Unterricht ist manchmal mehr gemeinsames Essen als Deutschunterricht. Wir haben immer eine halbe Stunde Pause zwischen den vier Stunden. Und wir haben die Wochen davor über Rezepte gesprochen, ebenso ein bisschen zum Austausch. Jeder hat versucht sein Rezept zu übersetzen und zu erklären. Die Birgit, mit der ich immer in den Unterricht gehe... Wir haben überlegt, was wir Ihnen typisch Österreichisches zeigen könnten. Wir haben uns für den Kaiserschmarrn entschieden. Und alle haben uns widersprochen und gefragt: „Und das Wiener Schnitzel, wo ist das?“*
- 4) *Bei einem Workshop habe ich Ayran gemacht und mitgebracht, weil mir das Maryam, eine Asylwerberein gezeigt hat. Und Maryam hatte an diesem Tag Wiener Schnitzel gemacht und mitgenommen. So haben wir in der Pause Schnitzel gegessen und Ayran getrunken.*
- 5) *Ich war in einem Basisbildungskurs für junge Flüchtlinge. Es war für mich schön zu sehen, dass sie mich auch als Lehrperson anerkennen. Kurz vor Ostern ist einer gekommen, mit einem Osternest für alle Lehrpersonen - selbstgemacht. Man gibt was, aber es kommt auch so viel zurück, dass dir so viel positive Energie gibt.*

D) Negative Erfahrungen in der ehrenamtlichen Tätigkeit:

- 1) *Letztes Wochenende war ich wieder in Kärnten in einem Dorf, wo nie ein Flüchtling hinkommt. Es ist so eine große Panik dort. Wir haben gegrillt und es hieß: „Sperrt die Tür zu. Sonst kommen die Asylanten und räumen die Garage aus.“ Ich habe zum Scherz gesagt: „Ja, dann machen wir mit denen gleich einen Alphabetisierungskurs.“ Dann hat einer gesagt: „Das Einzige, was ich mit denen lerne ist Geographie, damit sie lernen, wo sie hingehören.“*
- 2) *Ich komme auch aus einem kleinen Ort, da gibt es jetzt ein Flüchtlingsheim. Das hat das Dorf komplett gespalten. Es gibt die einen, die sich engagieren. Und diejenigen, die am wenigsten mit den Menschen zu tun haben, schreien am lautesten.*

- 3) *Ich komm auch aus einem Dorf und ich sehe diesen Hass verknüpft mit anderen Ängsten. Es gibt auch Angst vor den Feministinnen, vor den Flüchtlingen. Es kommen da viele Dinge zusammen. Ich würde das nicht so isoliert sehen. Ich glaube, es ist eine größere Befindlichkeit, die sich da ausdrückt. Und vielleicht hängt das auch mit unseren veränderten Arbeitsverhältnissen zusammen, wo viele Menschen, die nicht so gut ausgebildet sind, vor großen Zukunftsängsten stehen.*

3. Radio Helsinki – Zweisprache Informationssendungen für Geflüchtete

In Kooperation mit dem Radio Helsinki wurden im Sommersemester 2016 drei Sendungen für Geflüchtete mit jeweils 15 Minuten Sendezeit ausgestrahlt. Dabei ging es um die Verzahnung von alltagsrelevanter Information mit Sprachenlernen. Behandelt wurden aktuelle und für die Lebenswelt der geflüchteten Menschen relevante Inhalte auf Deutsch und Arabisch. Für die Übersetzung der Inhalte auf Arabisch erklärte sich der Vater einer mit den MitarbeiterInnen des FDZ befreundeten syrischen Flüchtlingsfamilie bereit. Ausgewählte sprachliche Phänomene wurden häufig und in unterschiedlichen Formen (Nachsprechübungen, Mini-Dialoge, kurze Erklärungen zu den Formen usw.) präsentiert, um neben der Informationsbereitstellung auch sprachliches Lernen zu initiieren. Das Zielpublikum waren dabei im Deutschen leicht fortgeschrittene, sprachlernerfahrene Personen.

4. ZUMULE – Zusammen Musizieren und Lesen

Seit Dezember 2015 waren ca. 50 geflüchtete Menschen im Schloss Mühleck in Gössendorf untergebracht. Dadurch befanden sich im Schloss auch viele Kinder, die zum Teil noch nicht in die Schulpflicht oder in das verpflichtende Kindergartenjahr fielen. Mit dem Projekt ZUMULE sollte genau für diese Kinder und ihre Eltern ein Angebot geschaffen werden, Kontakt zur deutschen Sprache und zur österreichischen Gesellschaft zu finden.

Die geplanten Veranstaltungen konnten im Vorfeld durch die Unterstützung von ZEBRA und der Gemeinde Gössendorf (Kindergarten, Schule, Homepage, Facebook) breit angekündigt werden. An den ersten drei geplanten Terminen (09.08., 16.08. und 23.08.2016, jeweils von 09:00 bis 12:00 Uhr) durften die Räumlichkeiten des Gemeindeamtes in Gössendorf verwendet werden.

Das Programm startete jeweils mit einem Kinderbegrüßungslied, das gemeinsam mit Gitarrenbegleitung gesungen wurde. Danach wurde das jeweilige Thema des Tages vorgestellt (z.B. 1. Termin: sich vorstellen, Name, Alter, Herkunftsland/-ort, 2. Termin: Farben, 3. Termin: Tiere) und die nötigen Vokabeln kindgerecht aufbereitet (meist mit Stofftieren und Dingen zum Angreifen). Diese Vokabeln wurden in einer Geschichte, die wir den Kindern vorlasen, eingebettet. Zur Geschichte passend wurden anschließend interaktive Tätigkeiten (Spiele im Garten, gemeinsames Malen und Basteln) und Kinderlieder ausgewählt und ins Programm aufgenommen. Nach einer freien Spielzeit, die zur Entspannung dienen sollte, wurde mit dem Abschlusslied das Programm geschlossen.

Durch das gemeinsame (Vor-)Lesen, Musizieren, Spielen und Basteln bekamen geflüchtete Kinder als auch ihre Eltern die Möglichkeit, spielerisch mit der deutschen Sprache als auch mit Kindern und deren Eltern aus Gössendorf und der näheren Umgebung in Kontakt zu treten. Dies Vorhaben gelang, die Durchmischung der beiden Kulturen und ein gegenseitiges Interesse zu erwecken, sowie Berührungängste abzubauen, konnte erreicht werden.

Nach dem letzten Sommertermin wurden wir zusätzlich von allen Seiten gebeten, unser Programm weiterlaufen zu lassen und weitere Termine anzubieten. Mit einem vergrößerten Kernteam an Freiwilligen wurde das Programm nun wöchentlich fortgesetzt und fand bis Juli 2017 statt. Das Projektteam bestand nun aus drei MitarbeiterInnen des FDZ, davon zwei SprachdidaktikerInnen (Daniela Rotter & Muhammed Akbulut) und eine Musikwissenschaftlerin (Martina Riebenbauer) sowie drei ehrenamtlichen HelferInnen, davon eine Sozialpädagogin (Jolande Vogel) und zwei Grundschulpädagoginnen (Mirjam Schantl, Birgit Kurzmann).

Abschließend kann festgehalten werden, dass das Programm sehr guten Anklang gefunden hat und die zu Beginn gesteckten Ziele erreicht werden konnten. Uns freut auch besonders, dass die am Projekt beteiligten Flüchtlingsfamilien inzwischen den Status als anerkannte Konventionsflüchtlinge innehaben. Die Kinder besuchen den Kindergarten bzw. die Volksschule in Graz, sind gut in ihre Peergroups integriert und haben immense Fortschritte im Bereich des Spracherwerbs gemacht. Im Folgenden die Tabelle mit den ZUMULE-Terminen von August 2016 bis Juli 2017:

ZUMULE - Termine 2016/2017					
	Datum	Uhrzeit		Datum	Uhrzeit
1	09.08.2016	09:00-12:00	13	20.02.2017	15:30-17:30
2	16.08.2016	09:00-12:00	14	27.02.2017	15:30-17:30
3	23.08.2016	09:00-12:00	15	13.03.2017	15:30-17:30
4	11.10.2016	15:30-17:30	16	20.03.2017	15:30-17:30
5	18.10.2016	15:30-17:30	17	08.05.2017	15:30-17:30
6	25.10.2016	15:30-17:30	18	15.05.2017	15:30-17:30
7	08.11.2016	15:30-17:30	19	22.05.2017	15:30-17:30
8	22.11.2016	15:30-17:30	20	29.05.2017	15:30-17:30
9	29.11.2016	15:30-17:30	21	12.06.2017	15:30-17:30
10	06.12.2016	15:30-17:30	22	19.06.2017	15:30-17:30
11	13.12.2016	15:30-17:30	23	26.06.2017	15:30-17:30
12	20.12.2016	15:30-17:30	24	10.07.2017	15:30-17:30

5. Tagung & Sammelband „Mit Sprache Grenzen überwinden – Sprachenlehren/lernen im Kontext von Flucht & Migration“

Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Entwicklungen ab 2015 stand bei der 20. Grazer Tagung Deutsch als Fremd-/Zweitsprache & Sprachdidaktik von 29.06.2017 – 30.06.2017 das Thema „Flucht und Migration“ im Mittelpunkt. Mit dem Call for Papers wurden Beiträge zu folgenden Schwerpunkten erbeten:

- Empirische Studien zur Spracherwerbssituation von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen in den deutschsprachigen Bildungssystemen
- Theoretische und empirische Modellierung von Sprachlehr-/lernkonzepten für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche
- Theoretische und empirische Modellierung sprachdiagnostischer Verfahren für SeiteneinsteigerInnen in Deutsch und anderen Sprachen
- Didaktische Konzepte zum Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt in Klassen mit einer hohen Anzahl neu angekommener SchülerInnen
- Didaktische Konzepte zur Anerkennung und Nutzung sprachlicher Ressourcen von SeiteneinsteigerInnen
- Empirische Studien und Konzepte zur Qualifizierung von Lehrkräften im Umgang mit Diversität und Heterogenität mit Bezug zur aktuellen Migrations- und Fluchtsituation

Bei einer sehr hohen Zahl an Einreichungen konnte folgendes Programm zusammengestellt werden.

TAGUNGSPROGRAMM

Freitag, 29.06.2017

13:30-14:00	Anmeldung	
14:00-14:30	Begrüßung und Eröffnung (Festsaal) Peter Riedler (Vizekanzler für Finanzen und Ressourcen der KFU Graz) Lukas Meyer (Dekan der Geisteswissenschaftlichen Fakultät Graz) Sabine Schmölzer-Eibinger (Leiterin des Fachdidaktikzentrums GEWI & des Lehrgangs DaF/DaZ)	
14:30-15:15	Eröffnungsvortrag (Festsaal) Sprachenlernen nach der Flucht – Psychologische Aspekte von Flucht und Migration und ihre Implikationen für den Unterricht Verena Plutzar (Wien)	
15:15-16:00	Vortrag 1 (Festsaal) Willkommens- und Übergangsklassen als Modelle der (Sprach-)Bildung für jugendliche Seiteneinsteiger_innen Andrea Ender (Salzburg) & Karin Madlener (Basel)	Vortrag 2 (HS 23.03) NaWi-DaZ – Naturwissenschaftliches Arbeiten und DaZ in Vorbereitungs-klassen: den Übergang in den Regelunterricht erfolgreich gestalten Nadja Wulff & Stefan Nessler (Heidelberg)
16:00-16:30	Kaffeepause	
16:30-17:45	Workshop 1 (Festsaal) Küchenweisheit: Bedürfnisorientierte Wertschätzung als Weg zu gemeinsamer Sprache Barbara Reiter & Ulrike Freitag (Graz)	Workshop 2 (HS 23.03) „Die können ja noch gar kein Passiv!“ Herausforderungen im Fachunterricht für Zweitsprachen-lernende Alexandra Leitner & Michael Maurer (Innsbruck)

17:45-18:30	Vortrag 3 (Festsaal) Handlungsrelevante Überzeugungen zu Seiteneinsteiger_innen und deren Bedeutung für die Professionalisierung von Lehrkräften Anja Wildemann & Lena Bien-Miller (Landau)	Vortrag 4 (HS 23.03) Neues (Er-)Leben zwischen alten Dingen? Ein Pilotprojekt zur Vermittlung sprachlich-kultureller Bildung für Geflüchtete und neu Zugewanderte Eva Chen (Jena)
ab 19:00	Abendprogramm im Schubertkino	

Samstag, 30.06.2017

9:00-9:45	Hauptvortrag (Festsaal) Flucht und Erfolg. Sprachenbiographische Kompetenz für Lehrende Katharina Brizić (Freiburg)	
9:45-10:00	Buchpräsentation (Festsaal) Menschen gehen. Flucht und Ankommen (ide-Band 1/2017) Sabine Zelger (Wien)	
10:00-10:30	Kaffeepause	
10:30-11:15	Vortrag 1 (Festsaal) Aufnahme von neu zugewanderten Schüler_innen an Realschulen: Zur Evaluation des Projekts SPRINT (Sprache intensiv) Magdalena Michalak, Simone Lotter & Thomas Grimm (Erlangen-Nürnberg)	Vortrag 2 (HS 23.03) Einsatz ehrenamtlicher Deutschhelfer_innen an Grundschulen Sandra Sulzer (Darmstadt)
11:15-12:00	Vortrag 3 (Festsaal) Ehrenamt und Professionalität. Konzepte, Anwendung und Perspektiven Bärbel Kühn (Bremen)	Vortrag 4 (HS 23.03) Ankommen am Gymnasium? Kirstin Ulrich (Augsburg)
12:00-12:45	Kaffeepause & Imbiss	
12:45-14:00	Workshop 1 (Festsaal) Naturwissenschaftliches Arbeiten und DaZ in Vorbereitungsklassen Nadja Wulff & Stefan Nessler (Heidelberg)	Workshop 2 (HS 23.03) Geflüchtete Jugendliche und Schule in Österreich Tatjana Atanasoska (Wien)
14:00-14:45	Vortrag 5 (Festsaal) Das weiterbildende Studienangebot der Universität Siegen "Deutsch lernen mit neu zugewanderten SuS und Erwachsenen" – (DaZSi) – Inhaltliche Konzeption und erste Ergebnisse der Evaluation Katrin Sonntag & Lena Decker (Siegen)	Vortrag 6 (HS 23.03) Subjektive Bewältigungsstrategien beim Bildungsübergang "Quereinstieg in das österreichische Schulsystem" Sonja Wodnek & Emmanuelle Gravier-Berger (Wien/Kematen)
14:45-15:00	Abschluss	

Als Hauptrednerin konnte die renommierte Mehrsprachigkeitsforscherin Katharina Brizić gewonnen werden. Nicht zuletzt deshalb und aufgrund des qualitativ hochwertigen Programms wurden bei der 21. Grazer Tagung DaF/DaZ 120 BesucherInnen registriert.

ABENDPROGRAMM

Als Abendprogramm wurde im Schubertkino eine Sondervorstellung des Films „Geschwister“ vom Grazer Jungregisseur Markus Mörth gezeigt. Der Film erzählt die berührende und zugleich mitreißende Geschichte eines moldawischen Geschwisterpaars, das über die Balkanstaaten nach Deutschland flüchtet und auch nach der Ankunft mit großen Herausforderungen konfrontiert wird. Im Anschluss an den Film erhielten die BesucherInnen die Gelegenheit, sich mit dem Regisseur über den Film auszutauschen und so einen Blick hinter die Kulissen zu erhalten.

INFORMATIONEN ZUM FILM

„**Geschwister**“ (Österreich, 2016)

Gewinner des Publikumspreises beim Filmfestival Bozen 2017



Regie: Markus Mörth

Besetzung: Ada Condeescu (Bebe), Abdulkadir Tuncer (Mikhail), Mark Filatov (Gigi), Ivan Shvedoff (Stefan), Kathrin von Steinburg (Alona)

Plot: Die 18jährige Bebe und ihr jüngerer Bruder Mikhail sind gezwungen, ihr Heimatland Moldawien zu verlassen und auf eine unbestimmte Reise zu gehen. Mit nichts als einem Sack Heimaterde und einem gemeinsamen Ziel vor Augen flüchten sie Richtung Deutschland. Eine Odyssee durch Europa beginnt.

Trailer: <https://www.filminstitut.at/de/geschwister/>

Dieser Film wurde im Rahmen einer Kooperation mit “creative austria” für den Unterricht Deutsch als Fremd- und Zweitsprache didaktisiert (<https://fachdidaktikzentrum-gewi.uni-graz.at/de/das-zentrum/unterrichtsmaterialien/mediendidaktisierungen/>).

SAMMELBAND „MIT SPRACHE GRENZEN ÜBERWINDEN“

Die Tagungsbeiträge werden in Form eines Sammelbands im Waxmann-Verlag veröffentlicht. Das voraussichtliche Erscheinungsdatum ist Ende 2018.